



Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 2. November.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Die am 1. December cr. höheren Orts angeordnete Volkszählung veranlaßt uns, schon jetzt mit den Vorarbeiten zu beginnen. Das Zählungsgeschäft soll ebenso als im Jahre 1875 durch eine Zählungs-Kommission und durch freiwillige Zähler ausgeführt werden. Von der größten Wichtigkeit ist es daher, daß sich zur Annahme dieser Ehrenämter die von uns dazu ernannten Herren bereit erklären, und werden wir bemüht sein, jedem Zähler das übernommene Amt durch Zuteilung der Zählungsbezirke in möglicher Nähe der Wohnungen der Zähler so leicht als möglich zu machen. Namentlich hoffen wir, daß diejenigen Herren, welche bei der letzten viel schwierigeren Zählung 1875 durch Uebernahme des Zähleramtes sich betheiligten, uns auch dies Mal in gleicher Weise unterstützen werden.

Merseburg, den 26. Oktober 1880.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Zählungs-Kommission für die am 1. December d. J. auszuführende Volkszählung sich bereits konstituiert hat und aus folgenden Herren besteht:

- Stadttrath Zehender, Vorsitzender,
- General-Kommissions-Sekretair Benner,
- Polizei-Kommissar Becker,
- Kaufmann Blankenburg,
- Rektor Block,
- Vorschuß-Vereins-Direktor Bichtler,
- Apotheker Curpe,
- Kaufmann Frisch,
- Regierungs-Sekretair Heuer,
- Polizei-Sekretair Kabisch,
- Kaufmann Klingebiel,
- Regierungs-Sekretair Seger,
- Bureau-Vorsteher Schwengler,
- Regierungs-Buchhalter Schoch,
- Professor Dr. Witte,
- Betriebs-Direktor Ziegenhorn.

Merseburg, den 29. Oktober 1880.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die in unserm Handels-Firmen-Register unter Nr. 122 eingetragene Firma

W. Wächter

— Inhaber: Klempnermeister **Wihelm Wächter** — ist erloschen. Eingetragen zufolge Verfügung vom heutigen Tage.

Merseburg, den 27. Oktober 1880.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Anlieferung von 850 Schock Schwarzdornen für hiesige Saline soll im Submissionswege vergeben werden.

Respektanten wollen ihre Offerten **versiegelt** mit der Aufschrift:

Schwarzdornlieferung bis zum 16. November d. J. **frankirt** bei unterzeichnetem Salzamt einreichen. Die Eröffnung der eingereichten Submissionen findet im Termin am

Dienstag den 16. November d. J., Vormittags 11 Uhr, im Konferenzzimmer des Salzamtes in Gegenwart etwa erschienenen Submittenten statt und sind die Lieferungsbedingungen in unserer Registratur einzusehen, auch gegen Entrichtung der Kopialien daselbst abschriftlich zu beziehen.

Dürrenberg, den 28. Oktober 1880.

Königliches Salzamt.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß unter den Schäfen des Viehhändlers Friedmann aus Halle, welche bei dem Rittergutspächter Bolze zu Kleincorbetha im Futter stehen, die **Pockenseuche** ausgebrochen.

Dehlig a./S., den 29. Oktober 1880.

Der Amtsvorsteher.

J. B.: Franke.

Königlich preussische Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur 2. Klasse 163 ter Lotterie muß bis zum 5. November cr. Abends 6 Uhr bei **Verlust des Anrechts** unter Vorzeigung der Loose 1. Klasse geschehen.

Alle nicht rechtzeitig und planmäßig erneuerten Loose bin ich gezwungen, sofort anderweit zu verkaufen.

Der Königliche Lotterie-Einnehmer.

Schröder.

Freiw. Stadtfeld- u. Scheunen-Verkauf in Merseburg.

Folgende, den Lohgerbermstr. Schäfer'schen Erben hier zugehörige Grundstücke, als:

- a. die zwei an der Globicanerstraße in der Nähe der Stadt und vorzüglich gut gelegene Feldpläne von resp. 15 Mrg. 79 Rth. und 17 Mrg. 81 Rth.,
- b. die alhier in den langen Scheunen unter Nr. 999 des Katasters gelegene **massive Scheune**

sollen **Donnerstag den 4. November cr., Nachmittags 3 Uhr,** im **Gasthause zum „Herzog Christian“** hier Erbtheilungs halber meistbietend verkauft werden, wozu ich Kaufliebhaber ergebenst einlade.

Merseburg, den 20. Oktober 1880.

A. Hindfleisch, Kreis-Auctions-Kommissar, i. Austr.

Holz-Verkauf.

Dienstag, als den 16. Novbr. cr., von früh 9 Uhr an,

verkaufe ich auf meiner in der Flur Lügen hinter dem Dorfe Ellerbach, südöstlich am Flossgraben, belegenen Wiese ca. 160 Stück Erlen, Weiden und Pappeln, theils Nutz-, theils Brennholz, auf dem Stamme im Einzelnen gegen das Meistgebot und sofortige Barzahlung, bemerkend, daß die Bäume gerodet werden müssen.

Wittve Kurze zu Kauern.

Die auf den **5. November cr.** anberaumte

Meißstäbe-Auction

findet wegen Hochwasser nicht statt.

Goseck, den 30. Oktober 1880.

Die gräf. v. Zech'sche Renteninnahme.

Der Garten des Ritterguts **Witzschersdorf** mit der daranstoßenden Obstplantage soll anderweit verpachtet werden. Pachtlustige wollen sich bei mir melden.

General Wurnb v. Zind,
Weifenfels.

Ein gut erhaltenes tafelförmiges **Klavier** steht preiswerth zu verkaufen; näheres Preußenstraße Nr. 1.

Die herrschaftliche **Parterre-Wohnung, Unteraltenburg 56, aus 5 und 1. Etage aus 6 großen Zimmern** nebst allem Zubehör bestehend, ist sofort bezuehbar zu vermieten; Näheres **Lindenstraße 10, 1 Treppe.**

Eine möblierte Stube mit Schlafcabinet ist sofort zu vermieten Altenburger Schulplatz 5.

Ein Logis, eine Treppe, ist zu vermieten und Neujahr zu beziehen **Karlstraße Nr. 2.**

Eine Stube mit Möbel ist an einen einzelnen Herrn sofort oder 1. December billig zu vermieten **Meusener Straße 6.**

Eine Parterre-Wohnung in guter Geschäftslage wird sofort zu mieten gesucht. Adressen abzugeben bei

Kr. Renno, Tiefwerker.

Sopha- & Rohrstühle-Verkauf.

Zu dem nächsten Jahrmart werden eine große Auswahl dauerhaft und geschmackvoll gearbeiteter **Sophas** mit wollenen **Plüsch-** und **Lastings-Heberjügen** zu sehr billigen Preisen zum Verkauf ausstehen.

Stand: hinter dem Rathhause.

Carl Seering, Finsterwalde.

Hauschlachten übernimmt von heute an **F. Altenburg,** Breitenstraße 13.



Gesang - Bücher,

grober und feinerer Schrift in geschmackvoller, moderner wie einfacher Ausführung, gut und dauerhaft gebunden empfiehlt

GUST. LOTS.

Alte Merseburger Gesang - Bücher

werden mit in Zahlung genommen.

Den Herren Oekonomem zur Nachricht.

Auf das immer mehr vortheilhafte Haserquetschen aufmerksam machend, zeige ich ergebenst an, daß ich auch Gerste und anderes Getreide, à Str. 20 Wt., à Wiepel (12 Str.) 2 Mt., quetsche.

Das quetschte Getreide ist den Pferden von großem Nutzen und verspreche, jeden Mahlgast binnen 24 Stunden zu bedienen.

Windmühle zwischen Säckpau und Merseburg.

Fr. Eidel.

Meinen werthen Kunden bringe zur gefälligen Erinnerung, daß alle Reparaturen und Schleifeisen bei mir schnell und gut ausgeführt werden.

Carl Baum jun.,
Messerschmiedemeister,
Gelgrube 9.

Markt-Anzeige.

Billige Weißwaaren! **Gardinen billig!**
Zwiringgardinen 40 Ellen lang, $\frac{1}{4}$ Ellen breit von 12 Mark an.
Th. Rossner aus Auerbach.
Stand auf dem Markte an der Firma kenntlich.

Nächt Gott verdanke ich nur Ihrem Hoff'schen Malz-Extrakt-Gesundheitsbier meine Lebensrettung!

Lungen- und Magenleiden geheilt.
An den 1. Hoflieferanten der meisten Souveräne Europas, Herrn **Johann Hoff,**

L. u. L. Rath, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher Orden, in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

Vom nahen **Tode** gerettet

habe ich mit dem Hoff'schen Malz-Extrakt einen noch nicht 40-jährigen Lungen-sichtigen, den ich in ärztliche Behandlung übernommen hatte. Schon war eine Lungenvereiterung vorgeschritten, ebenso eine schmerzliche Leberverhärtung. Di wiederholter Blutstößen und Eiterauswurf in so geschwächtem, abgeehrtem, sicherem Zustande, daß man sein baldiges Ende erwarten mußte. Nachdem ich die Lungen-Congestionen gehoben hatte, verabreichte ich ihm Hoff'sches Malz-Extrakt. Nach dem Genuße der zehnten Flasche trat eine günstige Wendung der Krank-heit ein und nach der 25. Flasche hörte die Brustbeklemmung auf. Ich ließ ihn nun auch die Eisen-Malz-Chocolade trieben; sie wirkte ihm sichtlich und jetzt ist er Reconvalescent.
Dr. Georg Matthias Sporer,
L. L. Subcarnalrat in Abbazia.

HOFF'sche
Eisen-Malz-Chocolade,

55 mal
von Kaiser u. Königen, sowie von Prinzen, Prinzeßinnen, Großherzogen und Fürsten ausgezeichnet.
Malz-Chocolade und Malzbonbons.

Verkaufsstelle in **Merseburg** bei **H. Wiese,** Barcht.

Fenchelhonig,

sowie auch

Honig-Malz-Zucker

von ganz vorzüglicher Wirkung gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt **C. A. Sieselberg,** Markt Nr. 23.

Feinstes Ahorn-Laubsüßholz

empfehl

S. Scholz,
Dampfschneidmühle,
Halle'sche Str. u. Breitestr. 19.

Bekanntmachung.

Die größte Auswahl in nur guten **Schuhwaaren** bei allerbilligster Preisstellung empfiehlt

Zul. Rebne,
H. Ritterstraße Nr. 1.

Merseburg, im October 1880.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, dass ich am heutigen Tage

7 Gotthardtstrasse 7

ein

Woll-, Garn- & Posamenten-Geschäft

eröffnet habe.

Ich werde bemüht sein, bei angemessener billigster Preisstellung, stets nur die neuesten Sachen zu führen.

Um gültige Unterstützung meines Unternehmens bitte.

Hochachtungsvoll

Friedrike Barth.

Baron Liebig's

Malto-Leguminosen-Chocoladen

von **Starker & Pobuda,** Königl. Hoflieferanten in Stuttgart geben nach Ausspruch erster medicinischer Autoritäten für an schwacher Verdauung leidende Personen, scrophulöse blutarme Kinder, stillende Frauen, schwächliche Mädchen u. für die durch zu starke geistige Thätigkeit oder andere Ursachen übermäßig angestrongten Männer ein vorzüglich nährendes, angenehm schmeckendes Getränk. Die Chocoladen werden in Form von Tafeln, Pastillen und Pulver bereitet. Ein Verzeichniß der ärztlichen Anekkennung liegt jedem Packete bei.

Preis in Tafeln von $\frac{1}{4}$ Ko. das $\frac{1}{2}$ Ko. **M. 2.**

„ der Pastillen in Paqueten von $\frac{1}{10}$ Ko. das Paquet **50 $\frac{1}{2}$**

„ des Pulvers pr. Paquet á $\frac{1}{2}$ Ko. **M. 2 50.**

„ „ „ „ „ $\frac{1}{4}$ „ „ **1 35.**

„ „ „ „ „ $\frac{1}{10}$ „ „ **— 60.**

Verkaufsstelle: In Merseburg bei **A. Sperl,** und **Fr. Schreiber.**

Gleichzeitig empfehlen wir unsere anderen, anerkannt vorzüglichen, mit Reinheits-Garantiemarken versehenen Chocoladen, die in allen besseren Konditoreien und Spezerei-Handlungen vorrätlich sind.

Prämiirt: **Schankbier** Prämiirt: **Alfons. Hagenau.**
Paris. Havre. aus der Nürnberger Actienbrauerei vorm. Heinz Penninger.

18 Flaschen für 3 Mark,
Exportbier aus derselben Brauerei,
16 Flaschen für 3 Mark,

liefert frei ins Haus

Carl Adam,
Gotthardtstraße 22.

Thüringer Kunstfärberei, Königsee. Chemische Reinigung u. c.

Anerkannt vorzügliche Leistung. Aufträge vermittelt unentgeltlich die **Puß- und Modewaaren-Handlung** von **B. Bräseke,** Burgstraße 14.

Lutze's Restaurant, Burgstr. 12,

Depot und Ausschank des echt Coburger Aktienbieres, 20 Fl. für 3 Mark excl. Glas, auf Bestellung frei ins Haus.

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend

In dem Buche über **Dr. White's Augenheil-methode,** welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenkranker etwas Passendes. Die darin enthaltenen Mittel sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Heilung. Dasselbe wird auf franco Bestellung und Beifügung der Frankirungsmark (5 Pf.) gratis versandt durch Traugott Ehrhardt in Grotzbeerenbach in Thüringen und vielen anderen Buchhandlungen, so wie durch G. Lots in Merseburg.

die gänzliche Befreiung von Ihren

Das Wiener Schuhwaaren-Lager

von **Marat 33. Joh. Bahn, Merseburg, Markt 33.** empfiehlt zur bevorstehenden Winterzeit sein reich assortirtes Lager aller Arten

Schuh- und Stiefelwaaren

für Herren und Damen und versichert bei reellster Bedienung die solidesten Preise.

Reparaturen aller Art werden prompt ausgeführt.

Zum **Hausschlachten** empfiehlt sich **Rob. Peuschel,** Reitbahn 2.

Glacée-Handschuhe, 1 Knöpfig von 75 Pf. bis 1 Mk. 25 Pf., 2knöpfig von 1 Mk. bis 1 Mk. 50. **Herrenhand-**
schuhe ff. 1 Mk. 50.

Winter-Handschuhe zu Fabrikpreisen
empfehl

A. Diederich aus Magdeburg.

Stand vor dem Hause des Bäckerstr. **Klaffenbach.**

Von Montag 1. November an
werden, wie alljährlich, große Posten

einzelner guter wollener

Kleider,

zurückgesezte Stoffe

verschiedener Art

und

Rester

billig ausverkauft.

Merseburg.

E. A. Steckner.

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1881

zu Halle a. S.

Das **Ausstellungsgebiet** umfasst das **Königreich** u. die **Provinz Sachsen**, die **Thüringischen Staaten** u. **Anhalt**.
Wir laden die **Industriellen**, **Gewerbetreibenden**, namentlich auch **Landwirthe** und **Gärtner** zur **Besichtigung** der **Ausstellung** ein, bemerken, daß
der **Schluss**termin für die **Anmeldungen** auf den **1. December a. c.** festgesetzt ist und das von dem zu erwartenden **Ueberschusse** nach **Kückzahlung**
und **5procentiger Verzinsung** des baar eingezogenen **Antheils** des **Garantiefonds**, **Platzmieten** **pro rata** **zurückerstattet** werden.

Anmeldebogen sind von dem **Schriftführer** Herrn **Direktor Julius Kuhlow** in **Halle a/S.** oder den einzelnen **Local-Comités**
zu beziehen und nach ihrer **Ausfüllung** an die **Bezugs-Adresse** zurückzugeben.

Die **Anmeldungen** haben sich in **letzter Zeit** so **gehäuft**, daß schon jetzt eine **Erweiterung** der **Ausstellungsbauten** hat in **Ausicht** genommen
werden müssen und **keine Gewähr** für **Annahme** von **Anmeldungen** nach dem **1. December** geleistet werden kann.

In den **Stunden** von **11 bis 1 Uhr** sind an jedem **Tage** der **Woche** **Vorstands-Mitglieder** in dem **Ausstellungsbüreau** auf der **Maille** zur
Ertheilung von **Auskunft** anwesend, wozu auch die **Local-Comités** an den einzelnen **Orten** gern bereit sein werden.

Der Vorstand.

Victor Lwowski, Vorsitzender.

J. G. KNAUTH & SOHN,

8. Entenplan 8.

Wir empfangen und empfehlen für die Winter-Saison alle Neuheiten in Seiden-Hüten (Cylinder- und Klapp-Hüten), Filz-, Velours-, Stoff- und Loden-Hüte, Herren-, Knaben und Kinder-Mützen, Pelz-, Stoff- und Plüschmützen, Kaiser- und Baschlikmützen von den feinsten bis zu den ordinairsten; größte Auswahl, billigste Preise. Auch machen wir aufmerksam auf Filz- und Luchshuhe, Gesundheits-, Filz-, Kort-, Haar- und Strohhohlen.

Herrn Fenchelhonigfabrikanten L. W. Egers, Breslau.

Hierdurch möchte ich Sie bitten, mir umgehend 3 Flaschen à 1 Mt. von Ihrem rühmlichst bekannten Fenchelhonig *) per Nachnahme senden zu wollen. Ich habe selbigen bei einem Brustleiden meiner Frau in Anwendung gebracht und bis jetzt sehr gute Erfolge erzielt. Hochachtungsvoll Franz Knauf, Hotelbesitzer.

*) Der L. W. Egers'schen Fenchelhonig ist allein echt zu haben in Merseburg bei Max Thiele, in Lauchstädt bei F. H. Langenberg, in Schafstädt bei Heinar. Nessler, in Wücheln bei Moritz Kathe.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,

auf Gegenseitigkeit gegründet 1830

Versicherungsbestand: 160 Millionen Mark.

Vermögensbestand: 50 Millionen Mark.

Dividende nach Div.-Plan A.: im Jahre 1878 1879 1880 1881 der ordentl. Jahresbeiträge.

37 % 38 % 40 % 40 %

B: 3 % der Summe der gezahlten ordentlichen Jahresbeiträge.

Durch die letztere Vertheilungsweise tritt eine von Jahr zu Jahr fortschreitende Verminderung der Beiträge ein. Nähere Auskunft ertheilt in Merseburg A. Rindfleisch, Haupt-Agent.

J. G. Knauth & Sohn,

8. Entenplan 8.

Unsere Kürschnerei, größtes Pelz-, Filz-, Hut- und Mützen-Lager, gegründet 1845, bringen wir in empfehlende Erinnerung, als: zur jetzigen Saison das Neueste in Damen- und Kinder-Garnituren in allen gangbaren Fellsorten und Fantasie-Sachen, in Zobel, Nerz, Esungs- Vielfraß, Idis, Goldbär, Fuchs, Dachs, Fec, Bisam und Kamin, Damen-Baretts zu jeder Garnitur passend und für die Auslage zu haben. Kinder-Garnituren größte Auswahl und zu noch nie dagewesenen billigen Preisen, sowie Herren- und Damen-Pelze, Fuchsjäde, Jagdmüffe, Decken und Deckenfelle, Hirsch-, Reh-, Wildschwein-, Fuchs- und Schaafelle, Pelz-, Luch-, Buckstin- und Leder-Handschuhe, beste Qualität Reitz- und Fahr-Handschuhe.

Alle Bestellungen auf neu und auch alte Aenderungen und Reparaturen werden schnell und gut angeführt.



Lubowsky'scher
1868er Tokayer
Sanitätswein

„Nemes bor“

einzigste Traubengattung des anerkannt stärkenden Ungarweins für Kinder und bei allgemeiner Körperschwäche. Amtlich analysirt unter Schutzmarke der verschiedenen Flaschengrößen laut Etiquettes und Kapseln. In Merseburg zu Originalpreisen aus der Hofapotheke zu beziehen.

Preßhese

offerirt täglich in frischen Sendungen unter Garantie bei billigster Preisstellung zur gütigen Abnahme,

Wiederverkäufer erhalten Rabatt,

das Haupt-Depot der Wiener Preß-Hese,

Burgstrasse Nr. 5.

Verkauf im Hofe, parterre.

Mischgarten.

Heute Dienstag Kirmess, wozu ergebenst einladet F. Weise.

Einige tüchtige Wickelmacherinnen für bessere Arbeit sucht Fritz Heinze, Cig. Fabrik, Quertfurt.

[B. 14243.]

(Hierzu eine Beilage.)

J. H. Elbe, Klempnermstr.

20. Schmalestraße 20.

Ich empfehle mein aufs Reichhaltigste assortirtes Lampen-Lager, die soeben empfangenen blau emailirten Koch-Geschirre, fein lackirte Kohlen-Kannen, Wassereimer u. s. w. zu billigen Preisen. Kinder-Maschinen (Milchwärmer) sind wieder zu haben à Stück 60 Pfennige beim

Unterzeichneter offerirt in Merseburg seinen Unterricht

von jetzt oder per Januar ab für exclusiv herrschaftliche Privatkreise.

Geehrte Reflektanten wollen sich gefälligst brieflich an mich wenden.

Königl. Landesschule Pforta, im Oktober 1880.

H. Bertuch,

Tanz- und Anstandslehrer.

Ein ehrliches Mädchen im Alter von 16—19 Jahren und am liebsten vom Lande, findet sofort oder bis 1. December in einem kleinen Haushalte, in Fabrik Corbetha, leichten Dienst.

Bei wem, sagt Herr Beyer, Bahnhofswirth daselbst.

Versteigerung im Wege d. Zwangsvollstreck.

Mittwoch den 3. November c., Vormittags 9 Uhr, versteigere ich Saalstraße 13.
1 Nähmaschine,
1 Faß Wein (circa 150 Ltr. enthaltend),
1 Fußbaumspiegel.
Merseburg, den 1. November 1880.

Tag, Gerichtsvollzieher.

Elegante und moderne Ausführung von **Verlobungs-, Verbindungs-, Geburts- und Todes-Anzeigen.**
A. Leidholdt's Buchdruckerei.

Frischen Schellfisch

empfiehlt **C. Z. Zimmermann.**

Deutsche Allgemeine Zeitung

für **Landwirthschaft, Gartenbau und Forstwesen,** verbunden mit der Gratisbeilage **Zeitschrift für Viehhaltung und Milchwirthschaft,** erscheint in Frankfurt a. M. wöchentlich einmal und ist durch die Post zum Vierteljahrspreise von Mk. 1.— egl. Bestellgeld und direkt franko unter Streifenband gegen Einfindung von Mk. 2.50 für das halbe Jahr von der Expedition zu beziehen.

Formulare

für **Standesbeamte** empfiehlt **A. Leidholdt's Buchdruckerei.**

Stadtheater in Merseburg.

Dienstag den 2. Novbr. Letzte Vorstellung im Abonnement. **Luftschlösser.**
Mittwoch den 3. Novbr. Erste Gastvorstellung des **königl. Preuß. Hofchauspielers Herrn Sonntag aus Hannover: Lorbeerbaum & Bettelstab.**
Donnerstag den 4. Novbr. Zweite Gastvorstellung des **Herrn Sonntag** und vorletzte Vorstellung: **Dr. Wespe.**
Freitag den 5. Novbr. Letzte Gastvorstellung des **Hofchauspielers Herrn Sonntag** und **Schluss des Theaters: Ein Lustspiel,** Lustspiel in 4 Akten von **Wendig.**
Gastspielpreise bei **W. Wiese: Parquet 1,50, Parterre 75 Pf.**

Dem hochverehrten Publikum empfehle ich diese letzten 4 Vorstellungen zur freundlichsten Theilnahme und bitte ergebenst, meiner Gesellschaft und mir ein wohlwollendes Andenken zu bewahren.
Karl Schiemang.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Einem hohen Adel und geehrtem Publikum zur geneigten Kenntnissnahme, daß der **kgl. Hofchauspieler Herr Carl Sonntag** in Anbetracht der freundlichen Aufnahme im vorigen Jahre sich bereit erklärt hat, nochmals hier einige Mal zu gastiren, und bitte ich deshalb um zahlreichen Besuch, zumal derselbe Merseburg vor vielen Auerbieten, welche ihm in der kurzen Zeit, die er noch in Deutschland weilt (er siedelt zum 1. December nach Amerika über), gemacht worden sind, den Vorzug gegeben hat.
Hochachtungsvoll

Wilh. Graul.

Ein Mädchen zur **Aufwartung** wird gesucht für Nachmittags **Lauchstädter Str. Nr. 6.**

Einen **Zimmerlehrling** sucht der **Zimmermeister C. Göze.**

Am **30. October d. J.** sind **50 Stück Stämme Bauholz,** gej. **G. W.,** fortgeschwommen; gegen Belohnung anzumelden bei **Franz Markus in Dürrenberg.**

Ein **Agent** von einer soliden Lebens-Verf.-Akt.-Ges. unter äußerst günstigen Bedingungen gesucht. Off. sub N. S. 153 durch **Haasenstein & Vogler** in Magdeburg erb.

Ein Kuhmelker

wird zum sofortigen Antritt oder auch zu Neujahr gesucht. **Nittergut Kötzschlis** bei **Zösch.**

Knaben, die d. Gymnasium besuch. soll. erhalt. Vorterricht in Sprachen. Werthe Adr. sub M. B. 10. in d. Exped. d. Bl. erbeten.

Eine **Gans** ist zugelassen; der rechtmäßige Eigentümer kann dieselbe gegen Erstattung der Kosten abholen **Merseburg, Leichstraße Nr. 9.**

Verlaufen hat sich eine **Dachshündin,** schwarz, mit gelben Extremitäten und neußilbernem Halsband; Wiederbringer eine Belohnung **Walzig Nr. 38.**

Nach längerer Krankheit entschlief heute Abend 11 Uhr unser geliebter, guter Vater, der Brauereibesitzer **F. Oettler,** im bald vollendeten 70. Lebensjahre. Dies zeigen um stille Theilnahme bittend an die trauernden Söhne **Wolfram und Armin Oettler.** **Weißenfels a/S.,** den 30. October 1880. Die Beerdigung findet Dienstag d. 2. November Nachmittags 4 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Heute früh 8 1/2 Uhr entschlief sanft unsere liebe Mutter, Schwester und Tante **Frau Marie Hünkel** verwitwet gewesene **Schara** im fast vollendeten 75. Lebensjahre. Dies zeigen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst an. **Merseburg,** den 1. November 1880.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: **Donnerstag** den 4. Novbr., 3 Uhr Nachmittags.

Dankagung.

Es drängt unsere Herzen, für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme sowohl in der Krankheit als am Tage des Begräbnisses unseres ungeliebten Sohnes Allen unsern innigsten Dank hiermit öffentlich auszusprechen: insbesondere Herrn Pastor Gruner für die Worte des Trostes, sowie seinen Freunden des Allgemeinen Turnvereins für die ehrenvolle Begleitung und den Mitglieder des Bürgerlichen Gesangsvereins für den erhabenden Gesang. Möge Gott einen Jeden vor ähnlichem Schicksal bewahren. Die trauernden Eltern **Seidewitz und Frau.**

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 25. bis 31. October 1880.
Geborene: des Landestassen-Assistenten **Friedrich Gustav Fetsch,** Clobigauerstraße 3, mit **Maria Elisabeth Nell,** Neumarkt 66; der Lehrer **Friedrich Theodor Alfred Schumann,** gr. Ritterstr. 5, mit **Marie Emma Sonntag,** Raumburgerstr. 1a; der Schuhmacher **Heinrich Wilhelm Verhoff** Rißlan mit **Friederike Emilie Günther,** an der Stadtkirche 3.
Geboren: dem Lohgerber **K. Woschau** ein S., gr. Sixtistr. 14; dem Kutscher **A. Buch** ein L., große Sixtistr. 7; dem Handelsmann **W. Schönfeld** ein S., Leichstraße 7a; dem Maurer **F. Becker** ein S., Sixtistr. 2; dem Restaurateur **M. Könnig** eine T., Leuchterstr. 2; dem Uhrmacher **G. Höpfelmayr** ein S., Sülterstr. 15; dem Eisenbrecher **G. Horn** eine T., II. Sixtistr. 17; dem Handelsmann **G. Waudrich** ein S., Sand 13; dem königl. Regierungs-Assessor **K. Müll** eine T., Entenplan 2; dem Schlosser **Wengler** eine T., Lindenstr. 12.
Geboren: des Schneiders **C. Dahn** S. **Friedrich Karl,** 14 T. Krämpfe, Saalstraße 11; des Lohgerbers **K. Woschau** j. S. 1/2 St., Schwäche, gr. Sixtistr. 14; des Speisewirts **F. W. Naumann** Ehefrau, **Wilhelmine** geb. **Fretsch,** 49 J. 11 M. Augenkrankheit, Schmalstr. 12; des Handarbeiters **K. Kaufmann** S., **Paul Oscar,** 1 J. 1 M., Brustkrankheit, Amsthäuser 3; des Uhrmachers **K. Klappenbach** S., **Franz,** 1 M., Krämpfe, Markt 7; des Mechanikers **F. Helm** S., **Heinrich** Frig. 1 J. 5 M. Hallische Str. 11; des Schuhmachermfr. **Ch. G. Seidenitz** S. **Karl Hermann,** 18 J. 9 M., Augenleiden, Sülterstr. 18; des Glendehlers **G. Horn** todtgeb. T., II. Sixtistr. 17; des Handarb. **H. Bretschneider** T. **Emma Minna,** 1 J. 1 M., Krämpfe, Sixtistr. 16; des Handarb. **K. Beine** T. **Konige** Anna, 6 M., Krämpfe, Halleische Str.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Getauft: **Marie Martha,** T. des Gezeiten und Escadron-Schneider **Königl. Ehrh. Dularen-Reg. Nr. 12. Fischer.**
Stadt. Getauft: **Alwine Marie,** T. des Lederfabrikanten **Kummel;** **Anna Alwine,** T. des Zimmermanns **Schneider;** **Gustav Ernst,** S. des Zimmermanns **Göze;** **Anna,** T. des Steinlegers **Leich;** **Ernst Otto Hugo,** S. des Bureau-Assistenten **Ullrich;** **Emma Anna,** eine todtgeb. T. Getauft: der Lehrer an d. Stadtschule **F. Th. A. Schumann** hier mit **Frau M. C. geb. Sonntag.** — Beerdigt: den 27. October der jüngste S. des Schneidmfr. **Dahn;** der einzige S. des Uhrmachers **Klappenbach;** der jüngste S. des Lohgerbers **Woschau;** den 28. die Ehefrau **II. Ehe** des Speisewirts **Naumann;** den 21. die todtgeb. Zwillingst. des Glendehlers **Horn.**
Stadtkirche: Donnerstag Abend 7 Uhr Gottesdienst. Herr Prediger **Nichter.**
Neumarkt Getauft: **Friedrich August,** S. des Deconom **Fleischbauer;** **Emma Selma,** T. des Handarb. **Vogtenborf.** — Getauft: der Landestassen-Assistent **Fetsch** mit **Frau C. E. geb. Nell.**
Altendorf. Getauft: **Anna Theresie** T. des **Formier Erner.** — Beerdigt der S. des Mechanikers **Helm;** der S. des Schuhmachermfr. **Seidewitz.**

Für die Monate **November** und **Dezember** eröffnen wir ein besonderes Abonnement zu dem Preise von **68 Pf.** Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in **Merseburg** in der Expedition und von unseren Boten angenommen.

gen in
ld-
die
wie
n-
und
hrt.
tr.
ger,
Arte.
Stück
D.
hren
bis
Cor-
lbt.

Sokolos.

Merseburg, den 31. Oktober. Gestern Abend fand im Rathskeller hier selbst eine Versammlung des hiesigen Gewerbevereins statt. Die Tagesordnung derselben wurde eröffnet durch ein Referat über die jetzt vielfach in den einschlägigen Kreisen ventilirte Frage über die Beschränkung der allgemeinen Wechselfähigkeit, welche Seitens unserer Reichsregierung denselben zur gutachtlichen Aeußerung vorgelegt worden ist, um so Material für künftige Reichstagsverhandlungen zu gewinnen und event. eine Aenderung der zur Zeit bestehenden bezüglich der Reichsgefesse herbeizuführen. Referat weist in seinem sehr eingehend und sachgemäß gehaltenen Vortrage nach, wie nothwendig die jetzt bestehende allgemeine Wechselfähigkeit für den Handwerker und kleinen Landwirth sei und wie sehr deren Interessen durch eine event. Beschränkung der allgemeinen Wechselfähigkeit geschädigt werden würden und kommt zu dem Endergebnisse, die allgemeine Wechselfähigkeit ist im Interesse des Handwerkers und kleinen Landwirthes in ihrem ganzen Umfange beizubehalten. Die Versammlung stimmt ausnahmslos in allen Punkten dem Referenten zu. In gleichem Sinne haben sich auch andere Versammlungen ausgesprochen, eine Ausnahme hiervon macht nur die landwirthschaftliche Versammlung in Halle, welche ihr Votum für Beschränkung der Wechselfähigkeit abgegeben hat. Den zweiten Gegenstand der Tagesordnung bildete eine Berichterstattung über die Halle'sche Gewerbe-Ausstellungsangelegenheit Seitens des Vorsitzenden des hiesigen Sozial-Comités, dem sich das Auslegen von Plänen u. des Ausstellungs-Gebäudes zur Ansicht der Versammlung anschloß. Bemerkte sei, daß aus unserer Stadt bis jetzt 11 Aussteller sich angemeldet haben. Hieran schloß sich der Bericht über die Rechnung pro 1879 Seitens des Vereinsvorsitzenden. Die Einnahme der Vereinstafel betrug 468 Mk. 21 Pf., die Ausgabe 376 Mark 56 Pf., mithin Ueberschuß 91 Mark 65 Pf., das Gesamtvermögen der Vereinstafel 872 Mk. 65 Pf. Erfreuliche Fortschritte zeigte die im Vereine bestehende Wittwen- u. Waisen-Pensionskasse, welche trotz ihrer kleinen Ueberschüsse und der überaus mäßigen Beiträge der Mitglieder (40 Pf. pro Jahr) zu dem Vermögen von 3879 Mk. 23 Pf. gestiegen ist. Aus derselben wurden an 6 Wittwen verstorbenen Mitglieder Unterstützungen im Gesamtbetrage von 108 Mk. verausgabt. Nachdem die Rechnung bereits revidirt und für richtig befunden, wurde Seitens der Versammlung dem Vereins-Kassanten Decharge ertheilt. Schließlich machte der Vorsitzende der Versammlung noch davon Mittheilung, daß eine Anzahl Offiziere wegen Abhaltung von Vorträgen im Laufe dieses Winters von auswärtigen Herren eingegangen sei, unter denen er der Versammlung einen Vortrag des Herrn Dr. v. Weissenbach aus Würzburg über Entwicklung und Technik der Photographie und einen Vortrag des Herrn Dr. Hildebrandt aus Königsberg über Motoren empfehle. Die Versammlung autorisirte den Vorsitzenden, das Weitere darüber zu veranlassen. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen.

Merseburg, den 1. November. Gestern, am diesjährigen Reformationsfest, fand auch die Jahresfeier unseres hiesigen Gustav-Adolfs-Vereins statt. Derselbe wurde Nachmittags 3 Uhr mit einem Festgottesdienste im Dome begangen, bei welchem Herr Superintendent Jürgens aus Niederbarna die erbauende Festpredigt über einen Text aus Hiesb. Joh. 3. hielt. Im Anschluß an den Gottesdienst fand sodann im Saale des alten Domgymnasiums eine Versammlung statt, in welcher zunächst Herr Confessor-Alrath Leuchner, als stellvertretender Secretair, Bericht über die Rechnung pro 1878—79 erstattete. Nach demselben betrug die Summe aller Einnahmen 413 Mk. 48 Pf. (Einen ganz bedeutenden Theil derselben machen die Sammlungen in unseren Bürgerhäusern in der Höhe von 102 Mk. 40 Pf. aus.) Die Ausgaben balanciren mit den Einnahmen. Nach Abzug der Verwaltungskosten u. s. w., wie schon im vorigen Jahre, $\frac{1}{2}$ der Einnahme, 104 Mk., der Gemeinde Bornhagen auf dem Gutsfelde als Unterstützung zu, die übrigen $\frac{1}{2}$, 248 Mk. 30 Pf., wurden an den Vorstand des Hauptvereins abgeliefert. Sodann fand die Wahl des Deputirten zur nächsten Hauptversammlung statt, und wurde Seitens der Versammlung Herr Professor Dr. Witte, event. im Behinderungsfall Herr Präsident Gabler als solcher gewählt. Nach Verlesung zweier Dankschreiben von den Gemeinden Bornhagen für die Unterstützung und Gallekirchen in Oesterreich für einen geschenkten silbernen Altarleuchter (ein Geschenk eines hiesigen Herrn, welches der Gustav-Adolfs-Verein vermittelte) wurde über die Verwendung des $\frac{1}{2}$ von der Jahres-einnahme 1879—80 beschlossen. Dasselbe soll wiederum die Gemeinde Bornhagen erhalten, doch sollen zuvor 20 Mk. der Jubiläumsgabe für Oesterreich, für welche bereits andere 20 Mk. deponirt sind, zufließen. Hierauf berichtete Herr Pastor Heinichen eingehend über die letzte Hauptversammlung in Sangerhausen, in welcher er als Deputirter den hiesigen Verein vertrat. Schließlich hielt Herr Diaconus Scholz einen Vortrag, in welchem er mit lebhaften Farben ein anschauliches Bild von den traurigen Verhältnissen und dem fast übermäßigen Klingen und Streben nach einigermaßen geordneten kirchlichen Verhältnissen zweier in der Diaspora lebenden evangelischen Gemeinden (Altenhof in der Rheinprovinz und Pola am adriatischen Meere) entwarf und in einer Schlussbemerkung eine Parallele zog zwischen jenen Zuständen unseren fest geordneten kirchlichen Verhältnissen, durch welche wir, bejähmend der großen Aufgabe in unsern Gemeinden eingedenk, unsere heimischen Verhältnisse immer mehr schätzen und lieben zu lernen, aufgefordert würden. Hierauf wurde die Versammlung mit Gebet geschlossen.

Jagdkalender November.

Gelegliche Schonzeit in Preußen für Rehfalber. Jagd auf Roth-, Dam- und Rebwild, die weiblichen Thiere inbegriffen. Der Rehbod wirft ab. Treibjagden auf Hasen, Rehe u. Graben auf Dächse. Fang von Mardern, Fischottern.

Vogelkalender November.

Wis auf die Haubenlerche haben uns fast alle einheimischen Zugvögel verlassen. Auf dem Durchzuge befinden sich Flachsfinken, Berg- hänflinge, Widdenten und andere Wasservögel.

Rüchkalender November.

Fleisch. Schwein, Rind (Kernmaße).
Wild. Rothwild, Damwild, Schwein, Hase.
Geflügel. Gans, Wildgans, Wildente, Krammetsvögel, Ente.
Fische und Schalthiere. Hecht, Karpfen, Barsch. — Austern, Muscheln.
Gemüse. Rosenkohl, Rothkohl, Teltower Rübchen, Morcheln.
Salat und Kräuter. Meerrettig, Sellerie, Raponika.
Dellkateessen. Caviar, Spickgans, Gänse-Weisfauer, Gänse- feulen, Gänseleberpaste, Brätlinge, Sprottens, Flundern, Neunaugen.
Einzumachen. Sauerkraut, Ferkelsfleisch. — Schinken.

Börseversammlung in Halle.

Halle, den 30. Oktober 1880.

Preise mit Ausschluß der Courtagen bei Posten aus erster Hand.
Weizen 1000 Kilo ruhig, beste Waare 150—180 Mk., mittlere Qualitäten 190—206 Mk., feiner 218—228 Mk.
Roggen 1000 Kilo unverändert, 225—228 Mk.
Gerste 1000 Kilo sehr still, gewöhnliche Sorten 168—178, bessere und Chevaliergerste 180—190 Mk., exquiste Sorten höher.
Hafer 1000 Kilo 150—163 Mk.
Mais 1000 Kilo Donau- 155—165 Mk., amerikanischer 140—145 Mk
Delfuchen 50 Kilo loco und auf Termine 7—7,50 Mk.
Kümmel 50 Kilo 25—27 Mk.
Kleie, Roggen-, 50 Kilo 6,25 Mk., Weizenschale 4,90 Mk., Weizen- grieskleie 5,75 Mk.

Aus der Provinz und Umgegend.

Cönnern. Eine große Plage für unsere Fluren ist in diesem Jahr der Hamster. In voriger Woche ließen einige der hiesigen Landwirth durch Hamsterjäger aus Weissenfels Hamster fangen. Diese Leute haben an einem Tage von früh 10 bis Nachmittag 3 Uhr auf einer Breite von 100 Morgen über 400 Stück, auf etwa 50 Morgen gegen 260 Stück Hamster gefangen. Jetzt beabsichtigen die hiesigen Landwirth in der Gesamtheit besondere Hamsterjäger anzustellen, damit unsere Flur — circa 6000 Morgen — von dieser Plage befreit werde. Ein einziger Fellschändler am hiesigen Plage hat bis zum Juni d. J. 20000 Stück Hamster gefaßt. Wie großen Schaden diese Thiere anrichten, kann man daraus ersehen, daß bis $\frac{1}{2}$ Scheffel gutes, mahlfähiges Getreide von einer Sorte im Baue gefunden worden ist. Das Hamsterfangen resp. Ausgraben ist darum eine ganz lohnende Beschäftigung.

Ammendorf. Am Abend des 26. d. M., am 3. Kirmeßtage, ist hier folgender Fall passiert, der leicht schlimme Folgen nach sich ziehen konnte. Eine Gesellschaft aus Halle, bestehend aus Herren und Damen, fuhr in einem Landauer gegen 10 Uhr Abends von hier fort, um nach Hause zu gelangen. An der Kiesgrube, unweit von hier gelegen, mag der Führer des Wagens nicht recht Wacht gegeben haben, das Gespann geräth in dieselbe und schlägt um, doch ist Niemandem, selbst Pferden und Wagen nicht, außer Zerbrechen der Stränge, der geringste Schaden zugefügt worden. Mit Mühe und Noth wurde das Geschirr aus der Grube geschafft und nach dem Gasthofe gebracht. Die Anfaßen, die mit dem bloßen Schreden davon gekommen, benutzten den Eisenbahngang zu ihrer Rückkehr nach Halle.

Zu dem am 25. d. M. stattgefundenen Viechmarkt zu Weissenfels waren ca. 300 Käufer- und größere Schweine angetrieben, welche zu besonders hohen Preisen — die schlachtbaren Thiere mit 60—66 Mk. Schlachtgewicht, verkauft wurden. Das Geschäft war in diesem Artikel ein flaus. In Korbhweinen, wovon etwa 500 ausgestellt, war ebenfalls kein bedeutender Umfatz, weil sich die Preise hoch, pro Paar auf 13 bis 20 Mk. stellten. Auf dem Rindviechmarkt zählte man etwa 250 Thiere, die einen mäßigen Absatz fanden und ziemlich gut bezahlt wurden. Schließlich sind noch etwa 30 Stück zum Verkauf gestellte Pferde mit Fohlen zu erwähnen, die anscheinend nur da waren, um dem Namen „Kochmarkt“ Rechnung zu tragen, denn einen Handel bemerzte man kaum. Der mit dem Markt verbundene Verkauf von Zwiebeln, Meerrettig, Sellerie und Majoran zeigte ein lebhaftes Bild.

Die amtliche Uebersicht über die von den Rübenzucker-Fabrikanten des deutschen Zollvereins versteuerten Rübenmengen u. pro September 1880 zeigt wieder so recht deutlich, wie umfangreich gerade in der Provinz Sachsen die Rübenzucker-Fabrikation ist. Von den im Gebiete des ganzen Zollvereins in diesem Monat in Betrieb befindlichen 291 Rübenzucker-Fabriken entfallen allein auf die Provinz Sachsen einschließlich der fürstlich schwarzburgischen Unterherrschaften 133. Die der Provinz Sachsen am nächsten stehende Provinz ist Schlesien mit nur 35 Fabriken, es folgt Anhalt mit 31 und Braunschweig mit 28 Fabriken. Ohne im Betrieb befindliche Rübenzucker-Fabriken sind: Ostpreußen, Hessen-Nassau, Königreich Sachsen, Hessen, Oldenburg, Elsaß-Lothringen und Luxemburg. Das Königreich Preußen hat insgesammt 223. In gleichem Verhältniß mit der Anzahl der Fabriken steht die versteuerte Rübenmenge. Im Gebiete des Zollvereins wurden im Monat Septbr. überhaupt versteuert 100 kg. als Einheit 5,503,248, in Preußen 4,344,480, in der Provinz Sachsen und den schwarzburgischen Unterherrschaften 3,084,793, Schlesien dagegen nur 411,932.

Bernigerode, 28. Oktober. (Schnee auf dem Broden.) Auf dem Harze liegen stellenweise immer noch ganz bedeutende Schneemassen. Vom Broden wird dem W. Int.-Bl. berichtet, daß das Broden-Hotel von 10 Fuß hohen Schnee- und Eiswänden umgeben ist. Der Wirth mit Familie ist eingeschneit, Pferdeshall und Wagenremise von Schnee vermauert; der in Steinmursbreite befindliche Brunnen ist so von Schneewällen verdeckt, daß er von den mit der Lokalität genug vertrauten Bewohnern des Hotels gesucht werden mußte. Der Brieftäger, welcher vorgestern vom Broden nach Schierke ging, hat zu der einständigen Tour acht Stunden gebraucht. Stellenweise ist derselbe bis über die Schulter im tiefen Schnee verfunken.

Ammendorf. In der Nacht vom 24. zum 25. d. ist hier bei dem Wäckermeister Julius Bauermann eingebrochen worden. Die Diebe haben das Ladenfenster eingeschlagen und sind durch dasselbe in den Laden gelangt, wobei sie alle Kassen z. erbrochen, aber nichts an baarem Gelde gefunden haben, da der Besitzer das vereinnahmte Geld mit nach seiner eine Treppe hoch gelegenen Wohnung genommen hatte. Aus der Ladenstube haben die Diebe einen Ueberzieher und ein Schaulud mitgenommen. In dem Hofe, wohin sie sich begaben, haben die höchst frechen Patrone die Viechhülle geöffnet, dem Vieh aber selbst nichts zugefügt, eine vorgefundene Leiter an das Gebäude gelehrt, um höchst wahrscheinlich einen weiteren Diebstahl in dem 1. Stockwerk zu verüben. Die Leiter ist aber zu kurz gewesen und hat so das Unternehmen vereitelt. Die polizeilichen Recherchen sind im Gange.

Halle. Es ist hier vor einigen Tagen ein falsches 2 Markstück angehalten, welches in einer Sandorn durch Guß hergestellt ist, aus Zinn besteht und durch grane Farbe, fettiches Gefühl beim Anfassn und zu geringes Gewicht als falsch erkennbar ist. Das Falschstück trägt das Brustbild Sr. Majestät des deutschen Kaisers, das Münzzeichen A und die Jahreszahl 1877. Dasselbe gehört jedenfalls zu einer Reihe von Falschmünzen, die in der Gegend von hier nach Braunschweig zu lethlin häufiger vorgekommen sind, und ist an dem vorliegenden Stücke eine fortjchreitende Fertigkeit des Falschers in Bezug auf Form und Guß zu konstatiren. Im Interesse des Publikums ist es geboten, acht zu geben auf die Verbreiter solcher Falschstücke.

Leipzig. (Spielerprozeß.) Am 3. November wird vor dem königlichen Landgericht die öffentliche Haupt-Verhandlung gegen den Schauspieler Paradies und den Weinändler Kalthschmidt (welch' letzterer flüchtig geworden war, vor kurzem aber in Hannover wiedererlangt worden ist) stattfinden. Beide sind wegen gewerbmäßigen Glückspiels in Auftragsstand verseht. (Börseztg.)

Erfurt, 26. Oktober. (Feuer im Schmiedischen Blumengeschäft.) Gestern Nachmittag gegen 5 1/2 Uhr brach in dem Etablissement des Kunst- und Handlungsgärtners F. C. Schmidt Feuer aus und zwar im obersten Stockwerk der früheren Lorenzschule in der Schloßerstraße, in welchem Gräber und Rohre z. aufgespeichert waren und verbreitete sich von da aus mit größter Schnelle, theilte sich vorerst dem Fabrikraume mit, in welchem die feinen Rohre- und Strobarbeiten, wie Blumenkörbe, Gageren, Blumenständer zc., in fossialen Vorräthen fertig zum Füllen lagen, und zog bald den ganzen Dachstuhl des alten Gebäudes in Mitleidenhaft. Es gelang erst nach angestrengter Bemühung, des Feuers Herr zu werden. (Weim. Z.)

Unwetter.

London, 30. Oktober. Ein seltener Unglücksfall ereignete sich gestern Nachts an der Nordfolker Küste. Das Rettungsboot, welches zur Rettung eines sinkenden Schiffes ausfuhr schlug um, wobei elf Mann das Leben verloren.

Glücksstadt, 30. Oktober. Gestern hatten wir wieder bis Mitternacht Orkan aus Nordwest. Nachrichten aus Jütland zufolge ist dort in Folge starker Stürme und Schneefälle vollständige Verkehrsstockung eingetreten. Heute ruhiges Wetter.

Vermischtes.

Stuttgart, 27. Oktober. (Erdrutsch auf einer Bahnstrecke.) In Folge eines bedeutenden Erdrutches am sogenannten Millionenloch ist der Eisenbahnbetrieb auf der Strecke Kitzlegg-Wangen mindestens für 10 Tage eingestellt. Der Nacht-Schnellzug Frankfurt-Stuttgart ist einer großen Gefahr entgangen; auf der Station Mlingen wurde durch den Sturmwind ein Güterwaggon vom Nebengeleise gegen das Hauptgleise getrieben; der Schnellzug streifte den Güterwaggon und warf denselben seitwärts. Niemand ist verletzt. (D. Reichsp.)

Straßburg, 28. Oktober. (Hochwasser.) In Folge des anhaltenden starken Regens sind sämtliche Flüsse des Landes außerordentlich angeschwollen. Der Rhein hatte heute Morgen in Waldshut einen Pegelstand von 5 Metern erreicht und war noch im Steigen begriffen. Besonders hoch wird voraussichtlich die Mosel steigen, da nach Mittheilungen aus Frankreich die obere Mosel in Folge wolkenbruchartiger Regengüsse schon jetzt einen nie dagewesenen Wasserstand erreicht hat. Von einigen Nebenflüssen der Ill, namentlich vom Gieseln und von der Lauch, wurden in den letzten Tagen Hochwasserflände gemeldet, welche die höchsten in diesem Jahrzehnt dagewesenen übersteigen.

Wie man in Ungarn auf der Eisenbahn fährt, davon erzählt die Rail-Road Gazette ein nettes Geschichtchen. „Es ging flott fort von Rajshau“, berichtet ein Mitreisender, „aber eine Weile davon hielt auf einmal der Zug und Alles schaute aus den Fenstern nach der Urjache des Haltens. Endlich erfuhr man, daß dem Zuge ein kleines jettes Schweinchen entsprungen sei. Da dasselbe lustig selben trottete, machte ein Theil der Passagiere Jagd auf den Flüchtling, an der sich auch die Bremser und zuletzt gar der Lokomotivführer beteiligten. Der Zug blieb während dessen ruhig auf der Bahn stehen. Schließlich kamen Alle nach und nach wieder zurück, bis auf das Schweinchen und den Gepäckmeister. Man wartete noch eine Weile auf letztere und fuhr, als sie allzulange ausblieben, nach Speis zc., wo aber die Passagiere sich ihres Gepäckes halber gedulden mußten, bis der Gepäckmeister sich mit dem nachfolgenden Zuge eingefunden hatte.“ — Eine gewisse Gemüthlichkeit läßt sich der Situation nicht absprechen.

Swinemünde. Heute ist es immer noch nicht möglich, auch nur annähernd den Schaden zu ermitteln, welchen der hier am 21. d. M. am Vormittag tobende Sturm auf der See, sowohl wie auf dem Lande auf unserer Insel angerichtet. Nachdem schon mehrere Tage starker Sturm aus SW. geweht, sprang derselbe heute Morgen nach NW. um, welcher zu der Stärke eines Orkans amwuchs, und in Folge dessen das Wasser mit großer Gewalt in den Hafen und über unser Bollwerk trieb, so daß das Wasser auf niedriger gelegenen Stellen über Fuß hoch auf den Straßen stand. Unter den unseren Sommergästen bekannten Bäumen der schönen Plantage hat der Orkan schrecklich gewüthet. Weit über 100 Stämme, theilweise über Mannesstärke, sind geknickt oder, mit

ihren Wurzeln weit umher das Erdreich aufreißend, niedergestürzt und haben in ihrem Falle auch die kleineren Bäume vernichtet. In unserem Hafen hatte der Sturm einen von Stettin kommenden Dampfer auf Grund geholt und gelang es der Mannschaft erst nach geraumer Zeit, unter Zuhilfenahme eines anderen Dampfers, das Schiff aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Ebenso war eine Barf los geworden und trieb auf zwei andere vor Anker liegende Schiffe mit großer Gewalt zu, zerrümmerte dieselben und nahm selbst großen Schaden; zwischen Ostermothhafen und Misdroy lief ein kleineres Fahrzeug direkt auf den Strand und gelang es den Ostermothhafener Fischern, welche ein Boot auf einen Wagen geschafft und nach der Unglücksstätte befördert, nur mit großer Mühe die Besatzung des gescheiterten Fahrzeugs mit eigener Lebensgefahr zu retten. Inzwischen sind noch viele havarirte Schiffe in unsern Hafen gekommen. Am Sonnabend Vormittag sind noch zwei Schiffe eingetroffen, welche auf der See ohne Mannschaft treibend, von Dampfern aufgefunden wurden. Zu ihnen gestellten sich am Sonntag Abend noch drei andere, welche von dem den Konijl Freude gehörenden Dampfer „Sequens“ auf der Höhe von Arkona ohne Besatzung angetroffen wurden. Sämmtliche Schiffe hatten Ladung, und ist man der Besatzung wegen in recht banger Sorge; auf einem der Schiffe muß die Frau des Kapitäns gewesen sein, denn man hat auf dem Schiffe Kinderwärche und Betten gefunden. Heute am Montag ist mit dem Mittagzuge die Besatzung eines der verunglückten Schiffe wohlbehalten hier eingetroffen, dieselben hatten in einem Boote in der Nähe von Arkona Land bekommen.

Revanche. Eine große Wein-Export-Firma in Pest erhielt von ihren Kundschäften in Leipzig und Magdeburg die Mittheilung, daß sie in Folge der Deutscherhege in Ungarn den Bezug von Ungarweinen einstellen. Einem der Briefe war ein Zeitungsauschnitt beigelegt: „Danke Ungarns für die den Szegedbinern aus Deutschland gesendeten Spenden — Unterdrückung des deutschen Theaters.“ Ebenso hat eine Versammlung von Kaufleuten in der Stadt Tachau wegen der Deutscherhege in Ungarn sofort den Abbruch mit den ungarischen Dampfmühlen beschlossen, welche bisher große Quantitäten Mehl nach Tachau zu versenden hatten.

Barizyn. (Attentat gegen einen Zug.) Am 21. Oktober hat sich dem „Golos“ zufolge auf der Barizynischen Eisenbahn, 56 Werst von der Stadt entfernt, ein furchtbares Unglück ereignet. Ein Passagierzug stürzte einen Abhang hinunter. Etwa 21 Waggons sind vollständig zerrümmert, wobei der Maschinist und ein Artelischtschik getödet wurden. Eine Untersuchung ergab, daß von verbrecherischer Hand an mehreren Stellen die Schienen entfernt waren. Wahrscheinlich lag der Plan vor, den Zug zu berauben.

— Hundert Jahre werden am 22. November d. J., daß in der „Thalmühle“ bei dem Städtchen Messkirch im Schwarzwalde (Baden) der allbekannte Liedertomponist Conrabine Kreuzer geboren wurde. Werden wohl die deutschen Gesangvereine dieses Tages in würdiger Weise gedenken? Wir sollten's meinen und wollen hierdurch zu einer allgemeinen Feier zeitig anregen. Keine Liedertafel, ob sie der Stadt oder dem Dorfe angehört, sollte es unterlassen, dem unvergesslichen Meister einen erhabenden Gedenksabend zu weihen. Sind ja doch die Lieder und Chöre Kreuzers jung und frisch geblieben bis heute! Sie werden auch fernher bleiben, denn sein hoher und reichbegabter Genius schöpftete dem Borne des volkstümlichen Lebens und Empfindens; sein „Tag des Herrn“, „Dir möchte ich diese Lieder weihen“, die „Kapelle“, „Was ist das Göttlichste auf dieser Welt?“ u. s. w. sind so einfach-urprüngliche Schöpfungen und doch das Tiefstempfundene und Weichvollste, was je auf dem deutschen Sangesgebiete geschaffen worden.

Ein Diebesfänger. Präsident: Sind Sie der Arbeitsmann Carl Heinrich Strauß? — Angeklagter: Der bin ich wohl, aber nicht des, wovor man mich anschn duht. Ich bin kein Spitzbube nich. — Präj.: Nun, wir wollen mal näher auf die Sache eingehen. Sie sind beschuldigt, dem Kaufmann E. aus der Remise einen Sack mit 50 Pfund Kaffee entwendet zu haben. — Angekl.: Det hab' ich mir jedacht, daß juter Wille so schnöde ihren Lohn findet. — Präj.: Was wollen Sie damit sagen? Haben Sie etwa den Kaffee nicht gestohlen? — Angekl.: Ich

— Jott — det is een reener Arrthun, een Druckfehler, der mir meine Unschuld aber nich soll 'rum kriegen. — Präj.: Sprechen Sie nicht so entriistet, sondern erklären Sie einfach, ob Sie schuldig sind oder nicht. — Angekl.: Ich dächte, ich hätte mir darüber schon inelassen. Ich bin unschuldig wie een Täuberich um beanspruche noch de Rettungsmedaille. — Präj.: Wieso? — Angekl.: Wodrum? Weil ich selbst derjenigte gewesen bin, der den Kooftmann seinen Kaffee gerettigt hat. — Präj.: Sie scheinen hier an dieser Stelle Witze machen zu wollen. Hüthen Sie sich! — Angekl.: Der einzigste Witz bei die Feschichte ist, daß ich mir hier uff die Anklagebant befinden duhte. So war's recht, so muß et kommen! — Präj.: Ja, was wundert Sie denn dabei so sehr? — Angekl.: Wat mir wundert? Ja sehn Se, Herr Gerichtshof, det ist ja eben det Komische bei die Sache. Merken Se denn jo nich, daß ich frade derjenigte war, der de Spitzbuben den Kaffee wieder abgenommen hat? — Präj.: Ei sehen Sie mal! Und das zu glauben, müthen Sie einem Gerichtshof zu? — Angekl.: Ich woll; die Wahrheit brecht sich alleweile Bahn. — Präj.: Wer waren denn die Diebe? — Angekl.

(sich hinter den Ohren fragend): Ja, da komm' mer zusammen. Wer waren je? Wenn ich det wüste, wäre ich heute nich hier. Zwoe Männer waren et. — Präj.: Das ist allerdings eine jo unbestimmte Bezeichnung, daß damit nicht anzufangen ist. Sonst kennen Sie dieselben nicht näher? — Angekl.: Ne: vorgestell't waren je mir nich um Pollack hab' ich ooch noch nich mit je geipielt. — Präj.: Dann werden es wohl die allbekanntan „Großen Unbekanntan“ gewesen sein. — Angekl.: Ne, wiederkennen würd ich je, wenn ich je treffen dächte; der Gene hatte K-Beene und der andere ne Kümmeleje, des kann ich mir noch besinnen. — Die Zeugen erzählten ganz andere Dinge als Strauß. Sie hatten gesehen, wie der Angekl. den Sack entwendet und sich damit möglichst schnell enjernet hatte. Die Diebesfang-Geschichte hatte der Angeklagte daher augenscheinlich nur erfunden, um nicht einzugesehen, daß er bei bisheriger Unbescholtenheit noch in seinen alten Tagen solchen Fehltritt gemacht. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 4 Wochen Gefängniß.

— Recht sonderbare Schwärmer giebt es doch noch zuweilen unter dem polnischen Adel. So stand vor einiger Zeit ein ganz besonders durch nationalen Eifer erzellirter Edelmann im Begriffe, ein großes mit Wald bestandenes Gut von schlechter Bodenqualität zu verkaufen, wobei außer einem deutschen Gutsbesitzer auch die königlich preussische Forstverwaltung auf das Bestthum reflektirte. Obgleich der deutsche Gutsbesitzer dem Verkäufer pro Morgen einen weit bedeutenderen Kaufpreis bot, als die königliche Forstverwaltung, schlug der Edelmann, wie die Posener Zeitung erzählt, doch das Gebot des deutschen Landwirths aus und verkaufte sein Gut zu einem weit niedrigeren Preise an den preussischen Staat. Und warum? Weil, wie er erklärte, das Gut, wenn es in die Hände des deutschen Landwirths gekommen wäre, auch wohl für immer in deutschen Händen geblieben wäre; als Besitzung des preussischen Fiskus aber würde es, bei der Wiederherstellung Polens, ohne Weiteres an den polnischen Staat fallen!

Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm wohnte am 29. und 30. in Ludwigslust den großherzoglich. Hofjagden bei. — Die diesjährige St. Hubertus-Parforce-Jagd wird auf Allerhöchsten Befehl am Mittwoch den 3. November wieder bei Potsdam in hergebrachter Weise abgehalten werden.

Durch Beschluß des preussischen Staatsministeriums vom 28. und des Hamburger Senats von demselben Datum ist von der Befugniß, den jogen. kleinen Belagerungszustand zu verhängen, in der Weise Gebrauch gemacht, daß die Anordnungen zur Ausweisung bereits getroffen und in Kraft getreten sind.

Auf der Tagesordnung des preussischen Abgeordnetenhauses stand am 29. die Wahl des Präsidiums. Nachdem der Vorschlag des Abg. v. Rauchhaupt, das Präsidium der vorigen Session durch Affirmation wieder zu wählen, dem Protest des Abg. Dr. Gneist begegnet war, wurde zur Zettelwahl geschritten und Abg. v. Köller mit 276 von 325 St. zum 1. Präsidenten gewählt. Zum ersten Vicepräsidenten wurde Abg. v. Benda (nat.), zum zweiten Vicepräsidenten, nachdem eine engere Wahl zwischen den Abgg. Frhn. v. Heremann und Stengel notwendig geworden, Abg. Stengel (freikon.) gewählt. Die nächste Sitzung wird Dienstag 11 Uhr stattfinden, in ihr wird der Etat vom Finanzminister eingebracht werden.

Das Herrenhaus hielt ebenfalls am 29. um 12 Uhr eine Sitzung ab und vertagte sich nach einigen geschäftlichen Mittheilungen auf unbestimmte Zeit.

Ausland.

Der Kaiser von Oesterreich hat dem Ministerpräsidenten Tisza in Anerkennung seiner opferwillig geleisteten hervorragenden Dienste als Zeichen des unwandelbaren kaiserlichen Vertrauens das Großkreuz des St. Stefansordens verliehen. — Der Ausschuß der ungarischen Delegation berieth am 28. das Budget für das Ministerium des Auswärtigen.

Der französische Ministerkonseil beschloß am 28., gegen den General Charette aus Anlaß der von demselben bei dem legitimen Banquet in Rochefort-Jon gehaltenen Rede die gerichtliche Verfolgung wegen des Vergehens der Aufreizung zum Bürgerkrieg einleiten zu lassen. — Die Dekrete vom 29. März sind am 29. in Perpignan und Marseille gegen die Kapuziner, sowie an demselben Tage gegen die Recolleten (Franziskaner) in Rennes und Avignon zur Ausführung gebracht worden. Bei der Ausführung der Dekrete in Perpignan verlas der Obere der Kapuziner dem Centralkommissar gegenüber die Exkommunikation gegen alle Agenten, die an der Ausführung der Dekrete theilnehmen würden.

In England sind wieder unangünstige Nachrichten aus der Kapstadt eingetroffen. Der Stamm der Bondos in Ost-Griguland ist in Empörung begriffen, mehrere obrigkeitliche Personen wurden ermordet. Das Dorf Veihorodi wurde von Kolonialtruppen eingenommen, im Vajuto-Lande haben mehrere Gefechte stattgefunden.

Die italienische Deputirtenkammer ist auf den 15. Novbr. einberufen worden.

Die Verhandlungen zwischen der Türkei und Montenegro sind noch immer in der Schwebe. Montenegro hat es abgelehnt, den Ort der Abmachungen nach Kninia zu verlegen, Hedvio Bey reiste daher ab und die weiteren Unterhandlungen wurden mit Riza Pascha gepflogen. Dieser verständigte aber plötzlich den montenegrinischen Wojwoden Popovic, er müsse die Wiederaufnahme der Verhandlungen vertagen, bis er neue Anweisungen aus Konstantinopel erhalten habe. Inzwischen ist Riza Pascha seines Postens vom Sultan entbunden und durch Derwisch Pascha ersetzt worden. Der türkische Minister des Auswärtigen verspricht den Botschaftern, daß sobald Derwisch Pascha in Eskutarie angekommen, die Verhandlungen wieder in Gang kommen und sich alle Mißverständnisse lösen würden. Man erblickt jedoch in diesen Maßnahmen nur immer wieder neue Ausflüchte. Aus Castelnuovo wird weiter gemeldet, daß sich 7000 Montenegriner neuerdings bei Sutorman konzentriren, anscheinend in der Absicht, gegen Dulcigno vorzugehen. Von dem Grad der Aufregung, welcher in Dulcigno herrscht, legt die Meldung aus Ragusa vom 27. Zeugniß ab, daß der türkische Abgesandte, welcher eine Proklamation, in der zur Unterwerfung aufgefordert wurde, überbrachte, in Dulcigno ermordet worden ist. Dieses Ereigniß dürfte die Pforte vielleicht zu energischen Maßregeln veranlassen.

Griechenland scheint sich unter seinem neuen Ministerium zu einem kriegerischen Entschluß aufraffen zu wollen. Ministerpräsident Kumundurios hat am 29. der Kammer eine Auseinanderetzung gegeben, wonach Griechenland sich bereit halten müsse, die Beschlüsse der Mächte allein zur Ausführung zu bringen. Es müsse, erklärte er, zu diesem Zwecke die Küstungen in erhöhtem Maße betreiben, um die active Armee ohne Reserve auf 80 000 Mann zu bringen. Die Gesandten Griechenlands zu Rom, Sofia und Bukarest sind nach Athen berufen worden.

Wann Herzen sich finden.

Erzählung von Max Reinhold.

(Fortsetzung.)

„Wie hübsch Du aussiehst, Lisbeth,“ redete Hedwig sie an. „Glauben Sie, gnädige Frau,“ erwiderte Lisbeth heiter, „daß ich Feltz so gefallen werde? Es sollte mich recht freuen, denn aus dem fröhlichen lustigen Bräutigam ist ein alter Griesgram geworden. Ich werde beinahe nicht mehr mit ihm fertig. Aber ich vergeße ganz nicht zu entschuldigen, daß ich so lange ausgeblieben. Ich wußte erst nicht, ob ich das dunkle oder das blaue Kleid anziehen sollte. Eines kleidet mich so gut, wie das andere, und da hab ich mich denn schließlich doch für das blaue entschieden.“ So plapperte Lisbeth lustig in einem Tone fort und hätte gewiß noch lange nicht aufgehört, wenn Hedwig sie nicht unterbrochen hätte.

„Du bist hübsch, Lisbeth, wie Du Dich auch kleiden magst, aber nun komm, wir wollen uns hier nicht weiter aufhalten, sondern unsere Promenade antreten.“

„Gewiß, gewiß, gnädige Frau, wir haben schon zu lange gesäumt und ich bin der schuldige Theil. Aber nun soll es auch schnell vorwärts gehen mit mir. Ach, sehen Sie dort nur den allerliebsten bunten Schmetterling. Ich werde ihn fangen.“

Hedwig mußte lachen. Langsam schritt sie in den Park hinein, während Lisbeth Jagd auf den Schmetterling machte, den sie gar zu gern gefaßt hätte. Das leichte Wesen war aber doch schneller als sie, und so mußte sie denn endlich feutzeln und erhitte von ihrem Unternehmen abstehen. Lustig plaudernd schritten beide nun vorwärts. Lisbeth erzählte von allerlei Dingen, die ihr gerade einfielen, und Hedwig begnügte sich meistens stillschweigend zuzuhören oder eine scherzhafte Bemerkung hinzuzufügen. Endlich war Lisbeths Vorrath an Schnurren so ziemlich erschöpft und Hedwig ihrerseits konnte nun fragen:

„Du wartst ja gestern in der Stadt, um dem Herrn Kommerzienrath und meinen Eltern die Einladung für den nächsten Sonntag zu überbringen. Wie hat es Dir denn gefallen dort, und ist Dir Nichts begegnet?“

„O nein, was sollte mir wohl passieren, ich bin ein kräftiges, resolutes Mädchen, das sich nicht so leicht einschüchtern läßt,“ lachte Lisbeth, „das habe ich auch gestern dem Herrn von Bornfeld bewiesen.“

„So? Was wollte denn der von Dir?“

„Nun, was die jungen Herren von einem hübschen Mädchen, Sie nennen mich ja immer so,“ sagte Lisbeth lachend, „stets wollen, schändlichen und nachher an der Nase herumführen.“

„Haft Du meinen Papa nicht gesehen?“ fragte Hedwig ablenkend, „er hat uns seit unserer Hochzeit nicht besucht, und der Krankheitsanfall, den er neulich so überwinden hatte, hat mich doch recht ängstlich gemacht.“

„Der Herr Banquier sah recht frisch und munter aus und scherzte und lachte viel mit der gnädigen Frau. Die Krankheit war ja nicht gefährlich und da brauchen Sie gar nicht weiter besorgt zu sein,“ tröstete Lisbeth. „Aber was ist es doch prächtig in dem Hause,“ fuhr sie begeistert fort, „man getraut sich ja kaum aufzutreten. Hier draußen bei uns ist Alles schon sehr prachtwoll eingerichtet, aber in der Stadt ist es doch noch ganz anders.“

„Ja, siehst Du, mein Papa hat mehr Geld als ich, er kann es sich besser herstellen lassen.“

Das wollte Lisbeth nun nicht recht in den Kopf und eine ganze Zeit lang disputirte sie mit der jungen Frau lebhaft darüber. Dann kam sie auf den Besuch beim Kommerzienrath zu sprechen, der ihr ungleich besser gefallen zu haben schien.

„Ach, was ist das für ein freundlicher alter Herr,“ erzählte sie lebhaft, „ich mußte mich neben ihm auf das weiche Sopha setzen, er schenkte mir ein Glas Wein ein, und da haben wir beide dann wohl eine Stunde lang mit einander gesprochen.“

„So, was denn?“

„Der Herr Kommerzienrath erkundigte sich so theilnehmend nach meinem Bräutigam und nach meiner Hochzeit, daß es von mir sehr undankbar gewesen wäre, wenn ich ihm nicht ganz genau gesagt hätte, wie Alles stünde. Ich erzählte, auf welche Art Feltz zu uns gekommen sei, wie wir als Kinder mit einander gespielt, uns lieben gelernt hätten und uns jetzt heirathen wollten. Er hörte auch ganz aufmerksam zu und sagte mir noch, ich würde einmal eine tüchtige Hausfrau werden. Na, der alte Herr muß es ja wissen.“

Die beiden Spaziergängerinnen hatten während ihrer Gespräche den Park in seiner ganzen Länge durchschritten und waren jetzt bei dem alten Kreuze angelangt. Tiefe Ruhe herrschte im Wald, nur allein das Zwitschern der Vögel störte die heilige Stille. Die Sonne schien warm durch die Lichtung in das Thal hinab, in dem das Holzkreuz stand, und beleuchtete es mit magischen Lichte. Ruhig, ruhig war es wie auf einem Kirchhof. Die erste Hedwig fühlte sich stets mächtig an diesen einsamen und von den Menschen gemiedenen Ort gefesselt und auch jetzt schien sie große Lust zu haben, auf der Bank am Fuße des Kreuzes Platz zu nehmen, um sich ihren Gedanken ungestört überlassen zu können. Lisbeth bemerkte es noch zu rechter Zeit. Sie konnte sich ganz und gar nicht für den unheimlichen Ort, wie sie ihn nannte, interessieren, es war dort zu langweilig. Sie sah Niemand, hörte Niemand, wurde auch von keinem Menschen gesehen, also was sollte sie hier?

„Sie wollen doch nicht schon wieder hier bleiben, gnädige Frau?“ klagte sie. „Sie werden noch ganz melancholisch und schwermüthig werden, wenn Sie hier so lange sitzen.“

„Habe keine Angst, ich liehe dieses reizende Thal nun einmal. Komm und setz Dich zu mir.“ Damit nahm sie auf der Bank Platz und nöthigte so die noch immer widerstrebende Lisbeth, sich neben sie zu setzen.

(Fortsetzung folgt.)